

Hund 2

Alka KS vom Friedewald

Waldarbeit

Nach dem Ansetzen auf die Übernachtfährte arbeitete Hund 2 die Fährte sehr ruhig, langsam, konzentriert und mit sehr tiefer Nase. Beide Haken wurden fehlerlos ausgearbeitet. Der Führer legte den Hund mehrmals ab, um ihn zu verlangsamen. Auf dem zweiten Teil der Fährte nahm der Hund die Nase hoch, drehte sie in den Wind und witterte in Richtung eines Feuchtgebietes. Auch hier konnte der Führer den Hund problemlos nach einem erneuten Ablegen zur konzentrierten Weiterarbeit ansetzen. Die Fährte, die über einen Rückeweg führte, bereitete für das Gespann keine Schwierigkeiten. Der Hund führte die Richtergruppe punktgenau zum 2ten Wundbett.

Vom 2ten Wundbett aus wurde die Fährte verlängert und ein Stück Rehwild ausgelegt, es handelte sich um ein Schmalreh.

R1 begab sich auf einen Hochsitz, um den Hund am Stück beobachten zu können.

Der Hund wurde geschnallt, fand das Stück und kehrte nach 2 Minuten zum Führer zurück. Von hier aus lief der Hund vor dem Führer in Richtung des Stückes, wie zuvor vom Führer beschrieben. Der Führer konnte mit ruhigen Ton den Hund zu einer langsamen Gangart anhalten. Auf den letzten 40 (m) pendelte der Hund, ebenfalls wie vorher vom Führer beschrieben, zwischen Führer und Stück. Sowohl die Riemenarbeit, als auch die Verweisearbeit wurden mit einem 'sehr gut' bewertet.

Die Fächer "Fuchs über Hindernis" und "Fuchsschleppe" wurden fehlerlos von Hund 2 ausgeführt. Das gleiche Bild zeigte der Hund bei der "Kaninchenschleppe" und beim "Bringen des Kaninchens".

Beim Stöbern überzeugte der Hund durch eine planmäßige "sehr gute" Arbeit. Der Hund arbeitete mit der gewünschten Breite und Tiefe, er wurde von allen abgestellten Richtern gesehen. Der Laut beim Stöbern war fraglich.

Beim Buschieren arbeitete der Hund tadellos unter der Flinte und stand dabei vor einer leeren Hasensasse fest vor. Nach dem Abnehmen arbeitete der Hund in der gleichen Weise weiter. Das Buschieren wurde mit einem "sehr gut" bewertet. Insgesamt erhielt der Hund 136 Punkte in der Waldarbeit.

Der Hund zeigt an beiden Prüfungstagen einen tadellosen Gehorsam. Beim Verhalten auf dem Stand wurde der Hund unangeleint präsentiert, er verhielt sich während der simulierten Treibjagd ruhig in der zugewiesenen, abgelegten Stellung.

Das gleiche 'sehr gute' Bild zeigte sich bei der Leinenführigkeit und beim 'Folgen frei bei Fuß'.

Auch beim Ablegen und Schießen verließ der Hund den ihm zugewiesenen Platz nicht.

Das 'sehr gute Benehmen am Federwild' konnte der Hund eindrucksvoll am Wasser zeigen, als er vom Führer vor einem Teichhuhn in ruhiger Weise abgerufen werden konnte, um dann die Stöberarbeit fortzusetzen.

Das gleiche 'sehr gute' Verhalten wurde später während der Feldarbeit bestätigt. Auch das Benehmen am Haarwild war tadellos, der Hund zeigte Schussruhe.

Die Gehorsamsfächer konnte Hund 2 mit einer Punktzahl von 68 Punkten abschließen.

Die Zensur der Arbeit an der 'lebenden Ente' wurde von der HZP am 2011-09-11 mit 4 Punkten übernommen.

Das 'Stöbern ohne Ente im deckungsreichen Gewässer' wurde mit 4h bewertet. Der Hund stöberte den See planmäßig ab, suchte alle Schilfkanten und Schluppen ab und stöberte unter überhängenden Weiden und Brombeerbüschen. Der Hund zeigte hervorragenden Finderwillen und Wasserpassion, ohne den Bezug zum Führer zu verlieren. Der Hund war schußfest.

Die Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer führte Hund 2 ebenfalls fehlerlos aus. Der Hund schloss die Wasserarbeit mit 44 Punkten ab.

Der Nasengebrauch wurde mit einem 'sehr gut' bewertet. Der Hund zeigte jede Witterung an.

Bei der Suche im Feld suchte der Hund einen Schilfgraben ab, konnte vorstehen und nachziehen. Während der tiefen und weiträumigen Suche im Feld konnte der Hund an einem Hasen fest vorstehen, bis der Führer herantrat. Der abgehende Hase und das Schießen des Führers beeindruckten den Hund nicht. Auch die Suche im Feld wurde mit einem 4h zensiert. Der Hund 2 suchte mit ausgesprochener Weite, den Wind nutzend, planmäßig und äußerst führerbezogen.

Die Federwildschleppe, die freie Verlorensuche im deckungsreichen Gelände und das Bringen von Federwild meisterte Hund 2 in 'sehr guter' Weise. Hund 2 erlangte 100 Punkte bei der Feldarbeit.

Beiden teilnehmenden Richteranwältern wurde vom Richterobmann und von Richter 1, beide jeweils über 20 Jahre Verbandsrichter, versichert, dass ein Gespann mit dieser Leistung von ihnen noch nicht geprüft worden ist.

Die ruhige, angenehme Art des Hundes in Verbindung mit den gezeigten Leistungen und der Führigkeit waren beeindruckend.“

Quelle: Bericht Richteranwälter Arne Nagel, 2111-0038, VGP am 2012-10-27/28, JGV Niederelbe